

Vorwort

13 Jahre sind zwischen dem Erscheinen der ersten und der nun vorliegenden **vierten Auflage unseres Fallbuches Neurologie** inzwischen vergangen – eine durchaus lange Zeit, für eine Medizinerbiografie fast schon eine halbe Ewigkeit, berücksichtigt man all die Neuerungen, die in dieser Periode allein im Fachgebiet Neurologie die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten modifiziert und erweitert haben. Um der stetigen Weiterentwicklung des Faches Rechnung zu tragen, wurde das Buch unter anderem um **fünf neue spannende Fälle erweitert**. Die bereits vorliegenden Fälle wurden den neuen Maßgaben und Fortschritten angepasst und auch das Bildmaterial erneuert, denn auch die Bildgebung unterliegt natürlich einem gewissen Wandel. Dabei wurde auf **aktuelle Leitlinien** genauso wie auf die **eigene klinische Erfahrung** zurückgegriffen, denn Medizin wird zwar durch Leitlinien vereinfacht, soll aber durch jene nicht so sehr eingeschränkt werden, dass für Empirie und Interpretation kein Platz mehr bleibt – dies hieße, einer allzu starren und reduktionistischen Sichtweise das Wort zu reden.

Was gleichgeblieben ist oder zumindest sein sollte, ist jedoch die Fähigkeit des angehenden praktizierenden Neurologen, aufgrund eigenen Wissens und eigener klinischer Fähigkeiten, mit einfachen Methoden wie einer **strukturierten Anamnese** und einer **gezielten körperlichen Untersuchung** eine **Verdachtsdiagnose** zu stellen, die dann und erst dann mit adäquater apparativer Zusatzdiagnostik bestätigt oder angepasst werden muss. Die Devise muss folglich in Anspielung auf den Komponisten Salieri trotz aller fortgeschrittenen (und kostspieligen) Technik weiterhin lauten: *Prima la musica* (Beobachtung, Reflexhammer, Stimmgabel ...), *poi la tecnologia* (CT, MRT, SPECT ...). Dabei hoffen wir beide sehr, dass in unserem Buch „die Musik spielt“ oder eben auch trotz vieler apparativer Verfahren immer noch „viel (klinische) Musik drin ist“. Ob uns dies gelungen ist, werden natürlich stets unsere Le-

ser entscheiden, auf deren Kritik wir wie immer sehr gespannt sind.

Neben den klassischen Fällen aus dem Fundus der Neurologie, die dem PJ-Studenten und dem Berufsanfänger den Einstieg in die teilweise komplexe Struktur des Faches erleichtern sollen, gibt es weiterhin auch die anspruchsvollen **schwierigen Fälle**, die auch für die Facharztvorbereitung relevant sind. Die „detektivische“ Herangehensweise in den Fallbeispielen und auch das schon seit der ersten Auflage bewährte Frage-und-Antwort-Spiel samt ausführlichem Kommentar wurden weiter beibehalten und, wo erforderlich, auf den neuesten Stand gebracht. Neu ist das vierfarbige Layout, welches die Gliederung des Buches unterstreicht und – wie wir hoffen – die Freude am Lesen steigern wird.

Wie immer danken wir den mit Rat und Tat zur Seite stehenden Kolleginnen und Kollegen aus den früheren Auflagen (Frau Dr. B. Bison, Herrn Prof. Dr. F. Erbguth, Herrn Prof. Dr. D. Heuss, Herrn Prof. Dr. W. Huk, Herrn Dr. R. Istel, Herrn Dr. F. Kerling, Herrn Prof. Dr. C. Lang, Herrn PD Dr. R. Naraghi, Herrn Prof. Dr. B. Neundörfer, Herrn Dr. Platsch); neu als Unterstützer sind wir für die Überlassung aktuellen neuroradiologischen Bildmaterials Herrn Prof. Dr. B. Eckert aus dem AK-Altona zu großem Dank verpflichtet.

Selbstverständlich wäre auch diese Auflage ohne die tatkräftige Mithilfe unserer Redakteurinnen unmöglich gewesen, daher ein herzliches Dankeschön an Frau A. Wolpensinger und Frau Dr. J. Fischer für die aktuelle Auflage sowie Frau Dr. E. Stangler-Alpers, Frau Dr. N. Benzenhöfer und Frau Dr. L. Bothe für die Auflagen 1–3 und für alle Auflagen an den ganzen Thieme Verlag.

Nürnberg und Hamburg im Februar 2018

Dr. Roland Gerlach und PD Dr. Andreas Bickel